

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 212. Donnerstags den 10. September 1829.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

(Priv.-Nachr.) Bukarest, vom 25. August. — Gestern wurde hier ein feierliches Tedeum wegen der glücklichen Erfolge der russischen Waffen, sowohl auf dem europäischen als auf dem asiatischen Kriegsschauplatze abgehalten. Die Nachricht, daß der Vezier bei einem Versuche, Schumla zu verlassen, um über den Balkan nach Adrianopel zu kommen, geschlagen und mit großem Verlust wieder in die Festung zurückgetrieben worden, trug nicht wenig zur Feierlichkeit dieses Gottesdienstes bei. Schumla soll in Folge dieses Gefechtes eng blokirt seyn. — Von den Unternehmungen des Pascha von Scutari hört man nichts. — Die Pestfälle in der Stadt währen noch immer, obwohl nicht mit gleicher Heftigkeit, fort.

Oesterreich.

Prag, vom 1. September. — Am Abend des 30sten v. M. feierte die hiesige Garnison, im Namen des gesammten Böhmischen Heeres, den Abschied von Sr. Excellenz dem jetzt in Ober- und Nieder-Oesterreich en Chef kommandirenden Herrn General-Feldzeugmeister Ignaz Grafen Gyulai, auf eine höchst imposante Art. Die ganze Garnison rückte hierzu Abends um halb 9 Uhr in Parade aus, und stellte sich auf dem Roßmarkte in zwei Fronten auf. Am Roßthore war ein zwölf Klafter hohes, und dreißig Klafter breites Portale errichtet, welches von tausend und tausend Lampen u. mehreren passenden Transparenten strahlte. Es trug die Inschrift: Das Böhmische Heer, dem scheidenden Führer.

Deutschland.

Regensburg, vom 27. August. — Die irdische Hülle des in dem 87sten Jahre seines Lebens verstorbenen hochwürdigsten Herrn Bischofs von Regensburg Johann Nepomuk von Wolf, wurde gestern in Gemäßheit einer neueren allerhöchsten königl. Verordnung, daß hinführo alle Bischöfe in ihren bischöflichen Kirchen beerdigt werden sollen, in die für dieselbe bereitete Gruft in der Kathedralkirche des Doms versenkt.

Frankreich.

Paris, vom 29. August. — Der Moniteur und die Gazette de France enthalten ein Schreiben des Grafen Roy an den Marineminister Baron v. Haussez, worin der Erstere die von einem öffentlichen Blatte (dem Courier français) gegebene Nachricht, als habe der Baron Haussez noch als Präfekt in einem Briefe an den Grafen Roy geäußert, er wünsche sich Glück dazu, kein Mitglied des neuen Ministeriums zu seyn, das wegen seiner Unpopularität nicht lange bestehen werde, für ungegründet erklärt.

Wenn wir Personen, die sich für wohlunterrichtet ausgeben, glauben dürfen," sagt das Journal du Commerce, „so hätte die englische Regierung die Anerkennung Miguels als König von Portugal aufgeschoben bis zu einer letzten Antwort D. Peters, dem angezeigt worden wäre, daß Miguel jetzt in die Vermählung mit seiner Nichte willige. Man habe unter diesen Umständen einen Angriff der Constitutionellen von Terceira auf Portugal gefürchtet, in welchem Fall der König Ferdinand D. Miguel seine Hülfe zugesagt hatte; doch habe das Madrider Cabinet gefürchtet, daß alsdann England auf dem Grunde des casus foederis seinerseits Truppen nach Portugal werde senden wollen, und hierauf hätten sich neue diplomatische Mittheilungen bezogen, die damit, wie man wissen will, geendigt, daß dem Könige Ferdinand die Lenkung der Angelegenheiten in der ganzen Halbinsel überlassen worden (?), welche erfreuliche Versicherung ein, vor drei Tagen von London angekommener, vorgestern durch den Grafen Ofalia weiter nach Madrit gesandter Courier dem Könige bringe." (Börsenl.)

Der Argus de la Nouvelle Orléans vom 13. Juni meldet: „Der Kapitain vom Schiff Lavinia berichtet, daß ein Versuch gemacht worden war, den Commodore Porter umzubringen. Er war auf Befehl nach Mexico abgereiset, begleitet von einem Newyorker Bürger und zwei Bedienten, und wurde etwa 50 Stunden von Veracruz von neun Berittenen angefallen. Zwei waren ihm schon ziemlich nahe, als er sich umgewandt hatte und ihre Absicht durchschauend, den einen (der hernach als der Rädelsführer erkannt wurde) mit dem Pistol niederstürzte, und dem andern mit dem Säbel den Daumen abhieb; die übrigen nahmen nun die Flucht. Der Gefallene soll derselbe gewesen seyn, der dem Commodore die Pferde zu seiner Reise geliefert hatte.“

E n g l a n d.

London, vom 29. August. — „Die Gerüchte“ heißt es in der Times, „welche einige Pariser Blätter in Bezug auf Unterhandlungen enthalten, die in Lissabon zwischen unserer Regierung und der des Dom Miguel statt finden sollen, und zwar mit der Absicht, die Entfernung der jungen Königin nach Brasilien zu bewirken, sind eben so unbegründet, als das was die genannten Blätter von Englands Vermittelung bei dem Wechsel des französischen Ministeriums berichtet haben. Wenn wir es auch ganz bei Seite setzen, daß, es, bei dem gegenwärtigen Stande der diplomatischen Verbindung beider Länder, unmöglich sey, solche Unterhandlungen zu führen, so ist es doch allen, die Gelegenheit haben, eine Einsicht in dergleichen Materien zu erlangen, sehr wohl bekannt, daß die Zurückberufung Donna Maria's II. einzig und allein aus dem Willen ihres Vaters hervorging, dem dazu kein Rath ertheilt wurde, und ist dies auch eine Angelegenheit, mit der England durchaus nichts zu thun haben kann. — Wenn wir gut unterrichtet sind, so hat die Brittische Regierung, weit davon entfernt, die Rückkehr der jungen Königin anzurathen, oder darauf zu dringen, vielmehr den Kaiser von einem solchen Schritte, der scheinbar wie eine Entsagung auf den Portugiesischen Thron aussehen kann, abzureden sich bemüht. — Da man dem Schritte in der That diese Auslegung geben kann, so müssen wir auch die Abreise in diesem Augenblicke für etwas Unpolitisches erklären, denn sie eröffnet den Weg, die Ansprüche Dom Miguel's anzuerkennen. Diejenigen Mächte, die zu einer solchen Anerkennung geneigt sind, dürften mit Recht anführen, daß, wenn die Portugiesen sich weigerten, unter den Scepter der jungen Königin sich zu stellen, da sie denselben in Europa ihnen entgegen hielt, so sey es noch weniger glaublich, daß sie ihren Befehlen gehorchen, oder ihre Rechte anerkennen werden, jetzt, da sie in einer andern Hemisphäre sich befindet, wo noch dazu die natürliche Eifersucht der Portugiesen gegen Brasilien, einer ihrer ehemaligen Colonieen, ein Grund mehr ist, jede Unterwerfung von sich zu weisen.“

Man will durch ein Dampfschiff einen Verbindungsweg über das rothe Meer zwischen Großbritannien und Indien eröffnen. Die Stationen dieser Fahrt, die mit dem 15. November beginnen wird, sollen Aden, Juddah, Cosseir und Suez seyn.

Der neulich erwähnte Brief des bei der türkischen Artillerie als Oberst angestellten Engländers ist vom 15. July aus einem kleinen Orte in der Nähe des Balkans datirt. Er, der vorhin bei den neuen amerikanischen Republiken gedient hatte, äußert: „Es geht hier ärger her, als im Süd-Amerikanischen Kriege, und da kann man sich vorstellen, wie arg?“

Am Geldmarkte sind die Course gestern wieder etwas gewichen. Die frühere Steigerung war auch nicht (wie Nachrichten über Hamburg etwas unwahrscheinlich meldeten) in Folge der neuen Anleihe entstanden, welche die Bank von England an die Stadt London gemacht hat, sondern vielmehr, weil das Gerücht ging, die Zinsen der Schatzkammer-Scheine würden herabgesetzt werden. Dieses Gerücht hat sich seitdem nicht bestätigt, indem auch die gestern Abend erschienene Hof-Zeitung die erwartete Verordnung noch nicht enthalten hat. — Um ein Beispiel davon zu geben, welcher Art jetzt die Gerüchte an der hiesigen Börse sind und wie sie gewöhnlich anzuwachsen pflegen, ertheilt der Globe folgenden — wie er versichert — getreuen Bericht von den Börsen-Gerüchten am 25sten d. „Ein Uhr: Das Nächste, was wir jetzt vom Continente zu erwarten haben, ist die Nachricht von der Einnahme Konstantinopels. Halb Zwei: Es geht ein dunkles Gerücht in der Stadt, daß die Russen in Konstantinopel eingerückt seyen. Zwei Uhr: Ein Herr, der so eben aus dem West-Ende der Stadt gekommen ist, will erfahren haben, es sey ein Courier mit wichtigen Depeschen aus Konstantinopel angekommen. Halb Drei: Vor wenigen Viertelstunden hat die Regierung amtliche Anzeige davon erhalten, daß Konstantinopel von den Russen eingenommen worden. Drei Uhr: Es ist ganz vorbei mit den Türken, Konstantinopel steht in Feuer und Flammen und der Sultan hat sich nach Asien zurückgezogen.“ — An der gestrigen Börse kamen einige kleine Fallissemente vor.

Seit dem Beginne der Erndtezeit, die dieses Jahr mit dem Anfange des gegenwärtigen Monats gerechnet werden kann, haben wir im hiesigen Lande leider kaum vier trockene Tage gehabt. Berichte, auf die volles Vertrauen gesetzt werden kann, lauten über die Güte und Fülle des Korns (Weitzens) allgemein sehr günstig, aber das unverzügliche Eintreten warmer und trockener Tage ist zur Sicherung einer guten Erndte nothwendig; dauert der Regen und das feuchte Wetter noch acht Tage länger, so muß das Land trockenen und

schweren Weitzen vom Auslande beziehen. Daß zwei ungünstige Erndten, neben all den gegenwärtig bestehenden Mißverhältnissen im Fabrik- und Bankwesen, für das Land sehr drückend werden müßten, bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung. Nie waren auch die Klagen der Fabrik- und Handels-Herren so laut und mannichfach als jetzt. Die Regierung, die Mitglieder der Legislatur und überhaupt die ganze Nation wenden daher jetzt mehr als jemals ihr Augenmerk auf die Hülfsquellen, die sie in den unermeßlichen Besitzungen der andern Welttheile finden, und die Neigung unter den unterrichteten Klassen zur Auswanderung wird immer stärker. Sogar viele sonst bemittelte Kaufleute schließen ihre Pulte, werden Ansiedler fremder Weltgegenden, u. stiften brittische Colonien mit brittischem Freiheitssinn, um ein neues für sie glücklicheres Band mit der Mutterinsel zu eröffnen. — Unsere Minister, von welcher politischer Farbe sie auch seyn mögen, werden endlich durch die Macht der Verhältnisse gezwungen werden, als Zwangsartige, alle noch bestehenden Ueberreste von Monopolien aufzuheben und der freien Entfaltung aller Kräfte der Individuen den größtmöglichen Spielraum zu gewähren, um so den Ereignissen der Zukunft furchtlos entgegen sehen zu können.

An den Getreide-Markt kamen zuletzt sehr viele Zufuhren vom Auslande (allein 14,100 Quarter Weizen), jedoch nur wenige vom Inlande (Weitzen 750 Q.). Das Wetter ist noch immer sehr unbeständig, und für Weizen wurden dieselben Preise wie am letzten Montage bezahlt.

Niederlande.

Brüssel, vom 30. August. — Der Minister der Marine und der Colonieen ist nach dem Haag gereist, um dort das neu errichtete Marine-Institut, eine Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für junge Leute, die sich dem Seedienste widmen, feierlich zu eröffnen.

In der Gazette des Pays-Bas liest man: „Der häufige und ungewöhnlich heftige Regen, der seit drei Monaten fast ununterbrochen vom Himmel fällt, hat nicht nur der Erndte sehr geschadet, sondern an vielen Orten die Gewässer aus ihren Ufern getrieben. Einige Dörfer haben beträchtlich durch Ueberschwemmung gelitten; im nördlichen Brabant giebt es Ortschaften, die seit dem 13. Juli unter Wasser stehen; mehrere Dämme sind durchgebrochen, und man fürchtet sehr für andere, deren Durchbruch großen Schaden veranlassen könnte.“

Rußland.

Das Journal d'Odessa vom 19. August enthält nachstehenden Artikel: „Während auswärtige Zeitungen unsere Streitkräfte in Asien, als beschäftiget, gegen die Perser sich zu wahren, und dadurch in ihren Operationen gegen die Türken gelähmt, schildern, erobert der Graf Paskewitsch Erzerum und der persische Prinz Chosrew-Mirza, in Moskau mit Höflichkeiten überhäuft, ist auf dem Wege nach Petersburg, wo er auf Befehl des Schah's, seines Großvaters, Sr. Majestät dem Kaiser das tiefe Leidwesen zu erkennen geben soll, welche das unglückliche Ereigniß von Teheran diesem Souverain von Persien verursacht hat. — Während unsere Fahnen auf den Mauern der Hauptstadt der asiatischen Türkei wehen, setzt sich unsere Armee in Europa, nachdem sie den Balkan überschritten, und alle directen Straßen, auf denen der Großwessir nach Adrianopel gelangen könnte, besetzt hat, in Bereitschaft, selbst gegen diese zweite und alte Hauptstadt des ottomanischen Reiches aufzubrechen. — Adrianopel ist eine Stadt von 35,000 Häusern; von hier aus ist Mahomed II. zu seinen verschiedenen Eroberungen und namentlich zur Eroberung von Konstantinopel ausgezogen. Sie wurde von dem Kaiser Hadrian gegründet, von Amurat I., Kaiser der Türken, im Jahre 1362, den griechischen Kaisern abgenommen, und blieb die Hauptstadt des Reiches bis zum Jahre 1453, der Epoche, wo Mahomed II. Konstantinopel eroberte. — Erzerum zählt, nach Aussage derer, welche dort gewesen, gegen 100,000 Einwohner, 27,000 Häuser, und eine gleiche Anzahl waffenfähiger Männer. Wahrlich das ist kein National-Krieg, wenn sich eine solche Stadt, besonders in Asien, ohne Schwerdtstreich, ergiebt. In Europa findet man dieselbe Gleichgültigkeit, um nicht zu sagen, Neutralität, bei den Bewohnern der bereits besetzten Länder, und sogar solcher, die bis jetzt nur bedroht sind. Ein Schreiben von der Armee, das uns vor Augen liegt, enthält folgende Stelle: „Alles bestärkt „uns in der Hoffnung, bald zu einem festen und glor„reichen Frieden zu gelangen; sowohl der Mangel an „Vertheidungs-Mitteln der Türken, als der Zustand „vollständiger Desorganisation ihrer Armee, und die „freundschaftlichen und friedlichen Demonstrationen „der Einwohner, selbst der Türken, die, mit voll„kommener Unterwerfung, von selbst erscheinen, um „ihre Waffen niederzulegen, und um Erlaubniß zu bit„ten, in ihrer Heimath bleiben zu dürfen; mehrere „Türken, sogar aus der Gegend von Kirk-Kilisse, sind, „ohne die Ankunft unserer Truppen abzuwarten, nach „Fiki gekommen, und haben uns ihre Waffen aus„geliefert.“ (Oesterr. Beob.)

In einem Privatschreiben aus Odessa vom 24sten August heißt es: „Mit unserem Gesundheitszustande geht es sehr gut; es hat sich durchaus kein neuer verdächtiger Krankheitsfall ergeben, und wenn dies, wie mit Grund zu hoffen ist, bis Freitag so fortdauert, werden alle inneren Communicationen der Stadt wie-

der freigegeben werden; der äußere Cordon wird aber dann wohl erst, größerer Vorsicht halber, in vierzehn Tagen aufgehoben werden." (Oesterr. Beob.)

P o l e n.

Warschau, vom 4. Septbr. — Am 1sten d. M. fand im Saale der Nationalbank eine öffentliche Versammlung in Gegenwart eines zahlreichen Publikums Statt. Se. Durchlaucht der Finanzminister Fürst Lubecki, installirte in Folge des königl. Rescripts vom 24. Juni d. J. die Staats-Schulden-Amortisations-Commission, und hielt eine Rede, worin er die Pflichten und den Zweck derselben erklärte. Nach ihm sprach der Präses der Nationalbank Graf v. Jelski, und setzte in einer vortrefflichen Rede den früheren Zustand des Landes in Hinsicht des Handels und des öffentlichen Credits auseinander. Die Uebersicht von den Geschäften der Nationalbank von 1828, wurde von dem Vice-Präses der Bank dargelegt, und nachdem der Finanz-Minister von den Mitgliedern der Staats-Schulden-Amortisations-Commission die Versicherung der treuen Pflichterfüllung durch Handschlag von denselben erhalten hatte, ward die Sitzung geschlossen.

T ü r k e i.

Der Courier de Smyrne enthält Folgendes: „Aus Alexandrien vom 7. July wird gemeldet, daß sich der Vicekönig seit dem 15. Juny daselbst befinde, und die Arbeiten am neuen Arsenal, so wie die im Bau begriffenen Kriegsfahrzeuge besichtigt habe. Am 18ten Juny schiffte sich der Vicekönig auf einer Kriegsbrigg, einem vortrefflichen Schnellsegler, ein, und ließ sich von zwei größeren Fregatten begleiten, um auf diese Weise einen Evolutionsversuch mit ihnen zu machen. Der General Letellier und mehrere andere europäische Offiziere im Dienste des Pascha's begleiteten ihn auf dieser kleinen Reise, von der er erst nach einigen Tagen, nachdem er einen Streifzug an der Küste entlang gemacht hatte, zurückkehrte. Ibrahim Pascha ist ebenfalls seit einiger Zeit aus Kairo hier angekommen; noch mehrere andere Regierungs-Beamte werden erwartet, um hier, wie es heißt, eine große Berathung über die noch zu bewerkstelligenden, wichtigen Reformen in der Verwaltung, namentlich in Bezug auf den Absatz inländischer Producte, zu veranstalten. Man spricht auch von einer neuen Organisation der Militair-Marine, die ganz auf den Fuß der französischen gestellt werden soll. Der Correspondent des Couriers, der von diesen und mehreren anderen Reformen berichtet, ist der Meinung, daß diese zwar sämmtlich ihren besonders großen Nutzen für den Vicekönig persönlich haben würden, doch hält er es — damit nicht alle diese Vortheile und das ganze von Mehmed Ali aufgeführte Gebäude plötzlich wieder zerstört werden — für unmaßgeblich nothwendiger, zunächst daran zu denken, das Schicksal der arabischen Bevölkerung zu verbessern, indem man ihre Vermehrung begünstigt, den Landbau aufmuntert und den Handel frei macht. Es wird ferner gemeldet, daß der Vicekönig Alles, was zu der unregelmäßigen Truppenabtheilung gehört habe, und sich in das neu eingeführte System nicht habe fügen wollen, verabschiedet habe. Mehrere türkische Albaneser und Rumelioten, die hier und in Kairo bei der Polizei angestellt waren, haben, eben so wie die Kanoniere, welche die Garnisonen der Forts bildeten, verlangt, daß man sie nach Hause schicke. Der ganze Dienst wird jetzt von den regelmäßigen Truppen versehen und aus diesem Grunde ist auch die Garnison von Alexandrien um ein Regiment von 4000 Mann, das kürzlich von Kairo hier angekommen ist, verstärkt worden. Es besitzt dieses Regiment ein ganz vortreffliches Musikcorps und werden die Rossinischen Musikstücke von Arabern jetzt eben so gut executirt, als von irgend einem ausgebildeten europäischen Orchester. Die Stadt Alexandrien ist zum Militairort erklärt worden."

Am 4. July ist in Alexandrien die aus den Dardanellen kommende brittische Fregatte Samarang angelangt, um dem Vicekönige die Rückkehr der Botschafter nach Constantinopel offiziell anzuzeigen und um ihn wissen zu lassen, daß, in Folge einer Entscheidung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, die beiden von der russischen Flotte in den Gewässern von Kandien angehaltenen Fahrzeuge dem Vicekönige zurückgegeben werden sollen. Bald darauf kam auch die österreichische Fregatte Hebe an und die französische Brigg la Fleche, welche letztere aus Smyrna kam und Depeschen von der Regierung in Constantinopel mitbrachte. Auf den Wunsch des Commandanten der Samarang hat ein vortrefflich eingeübtes Bataillon Infanterie, unter dem Commando Abdin Bey's, am letzten Sonntage vor dem Pallaste des Vicekönigs manoeuvrirt. Außer dem Commandanten und seinem Generalstabe waren auch der Vicekönig selbst und sein Sohn dabei gegenwärtig. Die Fremden schienen über die bewundernswerthe Vollkommenheit, mit welcher die Araber alle Manoeuvres der besten europäischen Truppen ausführten, sehr erfreut zu seyn. Die Regierung hat so eben an alle Sarafs (Geldwechsler) den Befehl erlassen, die neuen Konstantinopolitanischen Zechinen nur zu dem durch den Ferman festgesetzten Cours, d. h. zu 40, 20 und 10 Paras anzunehmen. Ihr bisher im Handel geltender Werth betrug 44, 22 und 11 Paras. Im Handel ist es noch bei weitem stiller, als es sonst um diese Jahreszeit der Fall zu seyn pflegt; er dürfte auch erst nach dem Anschwellen des Nils und nachdem die Produkte der neuen, dem Vernehmen nach außerordentlich gut ausfallenden Erndte angekommen seyn werden, wieder einiges Leben gewinnen.

Griechenland.

(Beschluß der in No. 206 unserer Zeitung abgebrochenen Rede des Präsidenten.)

An die vierte National-Versammlung der Griechen, der Präsident von Griechenland.

Unsere Hoffnungen realisirten sich auch durch die großsinnige Mitwirkung des Admirals Codrington. Dieser edle Freund der griechischen Angelegenheiten bewirkte in Alexandria die Räumung des Peloponneses von den ägyptischen Truppen, während die französische Expedition durch Bewirkung ihrer Landung auf der Halbinsel, die letzte Hand an das Werk ihrer Befreiung legte. Aus den Festungen Messeniens und Achaja's, zogen die Muselmänner wirklich ab, und die Einwohner jener Gegenden, so viele ihrer so lange und schwere Leiden überleben konnten, bezogen endlich wieder die Trümmer und Einöden ihres geliebten Vaterlandes. Solche nämlich hinterließ ihnen der Feind anstatt der Städte, der Dörfer und der wohlbebauten fruchtbaren Felder, die er bei seinem Einbruche besetzt hatte. Dank der Gegenwart der französischen Truppen, Dank ihren Anstrengungen und Kämpfen, Dank dem Beistande, den diese Armee überall reichlich ausgoß, wo sie lagerte; diese Provinzen fangen an sich zu erholen; die Festungen von Koron, Modon, Navarin und Patras erheben sich, wie durch ein Wunder, wieder aus ihren Trümmern, und sind bereits in sicherem und wehrhaftem Stande. Im November drohte die wieder, in der Provinz Calavrita, erschienene Pest der Halbinsel eine zweite Katastrophe; aber die französischen Krieger verließen, auf die erste Aufforderung ihres berühmten Anführers, ihre Militair-Quartiere, und indem sie, unter den Befehlen des Generals Higonet, inmitten vieler Entbehrungen und Gefahren einen Sanitäts-Cordon bildeten, und der Menge Unglücklichen Lebensmittel und Kleidung zukommen ließen, rotteten sie in wenig Tagen den Samen der furchtbaren Seuche aus. Die französische Armee stand in Peloponnes. Die Continental-Griechen, in der Erwartung, sie die Grenzen von Morea überschreiten zu sehen, richteten ihre diesfällige Gesinnung an uns, und wir hofften sie verwirklicht zu sehen, weil uns die diplomatische Acte (das Protokoll vom 16. November 1828) unbekannt war, die über diese Sache anders verfügte. Während sich indeß diese Expedition anschickte, das Land zu verlassen, das sie wieder aufleben machte, erhielten wir neue Beweise der Freigebigkeit Carl X. Se. Majestät gewährt uns fortwährend Geldhülfe, und die franz. Armee läßt Besatzungen in den Festungen Messeniens, und giebt uns kostbare Elemente, um der Organisation unsrer regulären Truppen die Entwickelung und den Zusammenhang zu geben, deren sie ermangeln. Aber die Wohlthaten Sr. Majestät des Königs von Frankreich beschränkten sich nicht darauf; er befiehlt, und die Unglücklichen, die als Sclaven nach Aegyptenland waren abgeführt worden, erhielten ihre Freiheit und ihr Vaterland wieder. Eine Commission, bestehend aus Gelehrten des wissenschaftlichen Instituts von Frankreich, und aus Künstlern, ist abgeschickt worden, um das klassische Land der Griechen zu durchforschen. Diese Männer nun werden sich mit Untersuchungen beschäftigen, die auf die Alterthumskunde, Geographie, Künste und Wissenschaften Bezug haben, und unser Vaterland wird die Früchte ihrer kostbaren Bemühungen genießen. Die Repräsentanten der verbündeten Fürsten kamen im September nach Poros und wir wurden aufgefordert, ihnen die nöthigen Aufklärungen über die Fragen zu geben, welche die verbündeten Mächte im Begriffe waren, in Folge der Artikel des Londoner-Vertrags zu entscheiden. Wir erfüllten diese unsere Pflicht, immer vor Augen habend die Instructionen und Weisungen, welche die Versammlung von Epidaurus ihrer diplomatischen Commission gegeben hatte, und uns nach denselben Weisungen richtend, so viel von uns abhing. Se. Majestät der Kaiser von Rußland, und darauf Se. Majestät der König von Großbritannien, beehrten gleichfalls Griechenland durch Absendung ihrer diplomatischen Agenten nach dem Sitze der Regierung von Griechenland. Im Herbste des letzten Jahres begann die Londoner Conferenz von neuem ihre Arbeiten. Das Protokoll vom 16. November ward unterschrieben. Aber diese Acte ward uns nicht offiziell mitgetheilt. Dieß war jedoch nicht der Fall in Hinsicht des Protokolls vom 22. März des laufenden Jahres. Es werden euch alle Mittheilungen bekannt gemacht werden, die über diese großen und wichtigen Interessen der griechischen Regierung zugekommen sind, und ich hege die Hoffnung, daß ihr die Mittheilungen gutheißen werdet, die auch wir unsererseits der Gerechtigkeit der verbündeten Monarchen unterbreitet haben. Ihr werdet sehen, daß wir darnach strebten, uns nicht von Grundsätzen zu entfernen, welche die National-Versammlung von Epidaurus leiteten, ohne jedoch dabei auch die zu übersehen, die eine nothwendige Folge sind der Stellung Griechenlands in Bezug auf sich selbst, und in Bezug zu den vermittelnden Mächten und der ottomanischen Pforte. Der Vertrag vom 6. Juli spricht bestimmt und ausdrücklich von dieser Stellung; daher die gegenwärtigen Unterhandlungen zum Zwecke haben, diese Stellung definitiv festzusetzen. Wir halten es für überflüssig, euch von den Ursachen zu sprechen, welche die ganze Vollziehung der von den National-Versammlungen von Epidaurus, Astros und Troezen decretirten Gesetze unmöglich machten. Wir denken auch, daß dieselben Ursachen fortdauern werden, so lange offizielle Verträge nicht den Landesumfang von Griechenland und die Verhältnisse seiner Re-

girung zu den vermittelnden Mächten und zu der ottomanischen Pforte bestimmt haben werden. So lange dieses nicht geschehen ist, können wir, unsers Erachtens, nur provisorisch die innere Ordnung regeln, durch gerechte und strenge Maaßregeln die Rechte sichern, welche die Bürger um den Preis ihres Blutes erworben haben, und uns mit der Revision unserer Fundamentalgesetze beschäftigen, indem wir die Lehren der Erfahrung gewissenhaft benutzen. Diese Betrachtungen dictirten alle provisorischen Reglements, die das Ganze der Handlungen der gegenwärtigen Regierung ausmachen. Der Staatssecretair wird sie euch alle zu eurem Gebrauche übergeben, wenn ihr sie verlangen werdet. Der gerichtliche Theil (der Staatsverwaltung) beginnt kaum organisirt zu werden, und wir haben, nach Uebersteigung zahlreicher Schwierigkeiten, so gut wir konnten, den Wünschen entsprochen, welche die Provinzen der Reihe nach oft aussprachen. Auch sprechen diese bereits ihren Dank auf eine Weise aus, die dem Charakter der Griechen Ehre macht. Eine große Anzahl von Rechtsstreiten ist zu voller Zufriedenheit beider streitenden Partheien beigelegt worden, ohne daß die Gerichte verbietende und bindernde Mittel anwenden mußten. Doch giebt es unter diesen Rechtsfällen einige, die eigene Bestimmungen erheischen. Wir haben ein Reglement über die alten Schulden erlassen. Es giebt aber noch andere Reglements, die ihr vielleicht für eben so nothwendig finden werdet. Die Kirche hat viel gelitten, durch die langen Leiden der Nation; unsere Pflicht war es, uns vor allem einen genauen Begriff von ihrem gegenwärtigen Zustande zu verschaffen. Dazu ward die geistliche Commission errichtet, deren Berichten wir entgegen sehen. Seit unserer Ankunft in Griechenland beschäftigten wir uns mit der großen Anzahl von Griechenkindern, die das Elend und der Ruin des Landes dem Müßiggang und dem Verderben überliefert hatten. Das Waisenhaus auf Aegina enthält deren bereits fünfhundert; und die Schulen des gegenseitigen Unterrichts, die in verschiedenen Provinzen errichtet worden, gewähren bereits mehr als 6000 Kindern den Nutzen des Elementar-Unterrichts. Eine Normal- und Musterschule wird auf Aegina organisirt werden. In dieser Schule werden Schüler gebildet werden, fähig die der Nation nöthige Methode des gegenseitigen Unterrichts zu lehren. Wir hoffen, mit Gottes Hülfe, und der Unterstützung der edlen Griechenfreunde, jeder Provinz und jedem Dorfe den Vortheil der Elementar-Schulen zu verschaffen. Ist einmal diese Basis auf festem Grund gelegt, dann wird es die Pflicht der Regierung seyn, ohne Verzug Central-Schulen in verschiedenen Provinzen des Staates zu errichten, wo die durch den gegenseitigen Unterricht vollendeten Schüler höhern Unterricht in der Literatur, und den Künsten und Wissenschaften werden erhalten können. Eine militärische Central-Schule ist bereits errichtet in Napoli, unter der Leitung eines würdigen und eifrigen Chefs; diese Schule verspricht uns unbezweifelt glückliche Erfolge. Dieses Institut bildet einen Theil des Corps der griechischen regulären Truppen; der vor Kurzem mir zugekommene Bericht des Herrn Obersten Heidegger, der bisher diese Anstalt leitete, wird euch bekannt machen, was bisher bewirkt worden, und was noch zu thun erübrigt, um unsern regulären Truppen, und der Organisation aller auf die Festungen sich beziehenden Dienstzweige die ihnen schlechterdings nothwendige Ausdehnung und Verbindung zu geben. Wenn ihr zugleich diesen Bericht und die von der General-Intendanz uns zugekommenen Berichte, dann die von uns angefügten Bemerkungen werden eingesehen haben, dann werdet ihr den gegenwärtigen Stand des National-Militärs, und die Maaßregeln beurtheilen können, die genommen werden müssen, um ein angemessenes und zuträgliches Loos den Bürgern zu sichern, die gedient haben und dienen werden, sei es zu Land oder zur See, und um der Armee und der Marine eine Verfassung zu geben, im Verhältniß zu den Finanzen und der Stellung Griechenlands. Sowohl die Armee, als die Flotte, haben bereits ihre Pflicht gethan, so daß die Nation beiden dieselben Beweise des Dankes schuldig ist, für die Anstrengungen zu Gunsten der Provinzen des Staates, deren die Türken von neuem sich bemächtigt haben, indem sie die allgemeine Verlegenheit zu ihrem Vortheile benützten. Diese Provinzen stehen heute unter dem Schatten der Fahne des Kreutzes. Die göttliche Vorsehung und die Menschenliebe der verbündeten Fürsten werden sie gewiß nicht verlassen, daß sie wieder in ihre langjährigen Leiden zurückfallen.

Das Budget, das die Finanz-Commission euch vorlegen wird, und wovon wir euch hier den Auszug geben, wird euch Resultate darlegen, für die ihr neuerdings den erlauchten Wohlthätern Griechenlands und so vielen andern berühmten und edlen Freunden seiner Sache danken werdet.

Auszug der Rechnung der Einnahmen und der Ausgaben des Staates seit dem Monat Januar 1828 bis zum 30. April (a. St.) 1829.

Einnahme. Einkünfte des Staates 8,539,969 (türkische) Piaster 4 Paras, Capitalien der National-Bank 2,034,660 P. 3 P., unliquidirbare Prisen 233,414 P. 2 P., Schulden des Staats an verschiedene 455,845 P. 14 P., von mir vorgeschossene Capitalien 1,706,576 P. 11 P., französische Subsidien 8,255,000 P., russische Subsidien 4,383,200 P. Zusammen 25,618,664 Piaster 34 Paras.

Ausgaben. Armee und Flotte 18,647,214 Piaster 1 Paras, verschiedene Etablissements für den öffent-

lichen Dienst 684,335 P. 22 P., Monatsgehalte der Staatsdiener und innere Regierung 1,879,864 P. 17 P., von der National-Bank ausbezahlte Zinsen 38,779 P. 28 P., Waisenhaus, sammt Wohnung und Kleidung der Waisen 666,508 P. 21 P., Almosen und Nahrung für Arme rc. 356,880 P., Vorschüsse an solche, denen der Staat schuldig ist 281,771 P., Rückstände der Staatspächter 658,948 P. 3 P., an Lord Cochrane bezahlt 159,510 P., Quittung für die unliquidirten Prisen, die dem österreichischen Contre-Admiral Dandolo bezahlt worden 115,831 P. 8 P., Baarschaft im Schatz 1,787,022 P. 5 P., noch nicht geleistete Baarzahlungen 342,000 P., beide zusammen 2,129,022 P. 5 P. Totalsumme: 25,618,664 Piaster 34 Paras.

Wir müssen hier bemerken: 1) daß außer den bereits empfangenen Geldsubsidien des Königs von Frankreich, Se. Majestät noch vom 1. April 1829 an monatlich auf Griechenland verwenden will 100,000 Fr. für die Bedürfnisse und die Organisation der regulairen griechischen Truppen; daß die französische Expeditions-Armee uns gleichfalls Pferde und anderes Kriegsmaterial überlassen habe, die von den rückständigen und nicht bezahlten Subsidien bezahlt werden sollen; und endlich, daß der Herr Baron de Rouen uns neuerlich angezeigt hat, daß er binnen Kurzem gleichfalls auf Rechnung der rückständigen Geldsubsidien 500,000 Fr. der griechischen Regierung zustellen werde. 2) Daß auf Befehl Sr. Majestät des russischen Kaisers uns vor einigen Wochen Wechsel im Betrage von einer Million Rubel zugestellt worden. Diese Wechsel wurden nach Neapel gesandt, um dort versilbert zu werden. Wir erwarten die Realisirung derselben. 3) Daß in der Summe der 1,706,576 Piaster, die wir zum Bau und den Kosten des Waisenhauses verwendeten, so wie zu vielen andern öffentlichen Arbeiten, wodurch tausend Unvermögende ihr tägliches Brot sich verdienten, an 900,000 Piaster mitbegriffen sind, die uns von großmüthigen Griechenfreunden anvertraut wurden. Die übrigen 800,000 Piaster sammt den 212,000, die wir noch vor unserer Ankunft nach Griechenland zum Beistande der Armee des westlichen Griechenlands einsandten, sind die letzten Reste unsers damals zur Disposition uns gebliebenen Vermögens. Wir wollen den Wohlthätern Griechenlands eine umständliche Rechenschaft ablegen über die Verwendung der Gelder, die es ihnen gefallen hat, uns anzuvertrauen. Ihr seht den Zustand unserer kleinen Einkünfte, und ihr könnet zu gleicher Zeit die unendliche Arbeit berechnen, der ihr euch unterziehen müsset, um den Nationalschatz in den Stand zu setzen, die Verbindlichkeiten der Nation abzutragen, und den dringendsten Bedürfnissen zu begegnen. Wir haben allen Fleiß angewendet, um euch Einkünfte zu verschaffen; euch werden alle unsere Schritte bekannt gemacht werden, die wir bei den verbündeten Höfen machten, um die Negotiation einer Anleihe von 60 Millionen Franken unter ihrer königlichen Protection möglich zu machen. Ihr werdet die hierüber an uns gerichteten Mittheilungen lesen, und daraus dieselben Hoffnungen schöpfen, die ich hege. In Allem wünschen wir, daß ihr in der gegenwärtigen schwierigen Lage die Erwartungen des Vaterlandes, der verbündeten Mächte und aller civilisirten Völker zu Rathe ziehen möget. Die Vergangenheit mit der Gegenwart zusammenhaltend, werdet ihr unschwer die rechten und klugen Maaßregeln treffen, um die Nation in die Stellung zu versetzen, die mit dem künftigen Schicksale am Meisten übereinstimmt, das ihr von der Vorsicht des Allerhöchsten beschieden ist. Wir selbst können hiezu nicht anders mitwirken, als durch den Edelmuth, den uns die Heiligkeit unserer Sache einflößt, und durch die Reinheit und Mäßigung der Principien, denen wir folgen werden, um diese unsere heilige Sache zu unterstützen. Unterhandlungen haben begonnen. Sollten wir aufgefordert werden, in Folge der Artikel des Londoner Vertrags daran Theil zu nehmen, so kommt es euch zu, die Regierung mit der nöthigen Vollmacht auszustatten. Ihr könnet bereits über diese Angelegenheit berathschlagen, als vollkommen unterrichtet, da ihr offizielle Urkunden vor Augen habet, die euch keinen Zweifel übrig lassen über den in der Londoner Conferenz angenommenen Pacificationsplan. Noch einmal wiederholen wir es: Zuerst befraget euer Herz, haltet euch das Gefühl eurer Pflichten zu Gemüth, und zweifelt nie an der Gerechtigkeit der verbündeten Monarchen. Zweitens müßt ihr die innere Staatsverwaltung genau bedenken, und wenn ihr eure Stimme zu der Meynung gebet, die ich euch oben über denselben Gegenstand verkündigte, so werdet ihr dann urtheilen, daß sie unmöglich eher durch constitutionelle und bleibende Gesetze kann geregelt werden, als wenn einmal das Schicksal Griechenlands bestimmt entschieden seyn wird. Ihr werdet vielleicht bewogen werden, bis zu jener Epoche die Fortsetzung des dermaligen provisorischen Systems zu bestätigen, mit der Modification jedoch, daß die Regierung, umgeben von neuen Conseils im Innern die Ordnung und Ruhe erhalten und befestigen, mit Nutzen die Revision unserer constitutionellen Gesetze vornehmen, und alle die übrigen Maaßregeln nehmen könne, welche die Ehre, die Gerechtigkeit, und eine kluge Voraussicht und Zweckmäßigkeit eurer Aufmerksamkeit besonders empfehlen. Zu der nämlichen Kategorie gehören die Maaßregeln in Betreff der Finanzen und des öffentlichen Credits, so wie der auswärtigen Schuld und der Entschädigungen, welche die Regierung billig den Bürgern leisten muß, die ihr Vermögen für Griechenland geopfert, so wie der Bezahlung dessen, was die National-Versammlungen in Astros, Epidaurus und

Troezen diesen nämlichen Kürzern, und jenen Tapfern versprochen haben, die ihr Blut fürs Vaterland vergossen, und überhaupt der Tröstungen, welche die Regierung einerseits den Städten, die nun als Trümmer da liegen, andererseits aber dem so achtungswerthen als unglücklichen Bauernstande zu verschaffen suchen muß. Um alle diese, und die mit ihnen verbundeten Fragen mit praktischen Nutzen zu lösen, bedarf es Zeit, oder mit andern Worten, bedarf es auswärtiger Aufklärungen, die uns fehlen, aber auch innerer Aufklärungen, die wir sorgfältig sammeln wollen. Wenn ihr jedoch von heute an die Grundsätze und Grundlagen beschließet, nach denen die Regierung, mit ihren Conseils sich mit jeder dieser großen Fragen, und den davon abhängenden wesentlichsten Interessen beschäftigen soll, so werdet ihr damit die Hälfte eures Werkes gethan haben. Vollendet wird es aber erst seyn, wenn ihr abermals zusammentreten werdet, um die Arbeiten der Regierung kennen zu lernen, und dann entscheidend über die Gesetz-Vorschläge zu berathschlagen die sie euch vorlegen wird. Wenn ihr diesen Plan annehmet, so wird die Regierung nach den Grundlagen, die ihr beschließen werdet, den europäischen Mächten antworten, so oft es sich um Transactionen handeln wird, die sich auf den Londoner-Vertrag beziehen. Doch soll die Nation nicht an die Transactionen gebunden seyn, außer nachdem ihr sie ratificirt haben werdet. Dasselbe sagen wir auch von den constitutionellen Gesetzen; sie werden nach reifer Ueberlegung und Prüfung nach den von euch beliebten Grundsätzen verfaßt werden, und an euch wird es dann gleichfalls seyn, sie mit eurer Bestätigung zu bekleiden. Ihr werdet endlich auch die Grundsätze und Formen bestimmen, nach denen alle übrigen Interessen geregelt werden sollen, bis zur Einberufung der neuen Nationalversammlung. Mittlerweile werdet ihr vor dem Schluße der Versammlung, vereint um die Wette euch beeifern, zu Organen zu dienen, durch welche die Nation ihren Lobpreis zu der, die Schicksale der Völker leitenden göttlichen Vorsehung hinauffsendet, so wie ihr Dankopfer bringt; an ihre erlauchten Wohlthäter, die verbündeten Monarchen, ihre Admiräle, an die See-Expedition, ihrer berühmten Anführer, und an die Griechenfreunde, die durch viele und ununterbrochene Werke des Mitgefühls, und große Anstrengungen ihr Wohlwollen für Griechenland bezeigt haben. Indem ich freimüthig und aufrichtig alles Obige dargestellt, bin ich, meine Herren, meinen Pflichten gegen die Nation nachgekommen. Indem mir von ihr das Amt der ersten Obrigkeit anvertraut worden, halte ich mich für glücklich, ihr den Rest meiner Tage zu opfern, besonders wenn ich sollte aufgefordert werden, wie ich es sehr wünsche, dem Vaterlande noch als der einfachste Bürger zu dienen. Dadurch würde ich um so wirksamer den Griechen beweisen können, was ich fühle für die wiederholten Beweise des Zutrauens, die es ihnen gefiel, mir zu geben. Argos, den 23. Juli 1289. Der Präsident: J. A. Capodistrias.

(Oesterr. Beob.)

Miscellen.

Einer alten Sage nach soll früher ein Weg aus dem Lauterbrunnenthal zwischen dem Groß- und Breit- oder dem Breit- und Tschingelhorn über das breiteste Eisfeld in der Schweiz nach dem Wallis geführt haben. Durch die Gestaltung der Gletscher wurde derselbe aber nach und nach erst sehr schwierig und gefährlich, zuletzt gänzlich ungangbar. Den Nachsuchungen des Hrn. Professors Hugi ist es nun kürzlich gelungen, mit mehrern Führern einen andern gefahrlos zu besteigenden Weg über den Tschingeltritt durch das Hinter- und Löschthal ausfindig zu machen, auf welchem man von Lauterbrunnen in einem Tage das Hauptthal von Wallis erreichen kann, statt es dazu bisher vier Tagereisen bedurfte. Nur bei hohem Stand der Sonne wird der Tschingeltritt etwas unsicher, weil oben unter dem Firne von Zeit zu Zeit Steingetrümmer losschmilzt. Aeußerst leicht indessen könnte man durch Sprengen oder eine Leiter den Pfad sichern, und wahrscheinlich wird die Regierung von Bern hierauf bedacht seyn. Dem Naturforscher soll dieser Weg wichtige Ausbeute darbieten.

Nachrichten aus verschiedenen Gegenden Livlands und Kurlands sagen einstimmig, daß meistentheils die Roggenerndte sehr mittelmäßig ausfalle, das Sommergetreide aber, wo die lange Trockenheit es nicht zu sehr ausgedörrt habe, wohl hoffnungsreich stehe. Am Lein hat man in mehreren Gegenden bemerkt, daß die Saatköpfchen abdorren, und fürchtet daher, daß die Ausbeute von Leinsaat nicht reich seyn werde. Die Heuerndte ist meistentheils um ein Drittel geringer ausgefallen, als in gewöhnlichen Jahren.

Im Kirchspiele Mulljon in England lebt jetzt ein Pächter mit seiner Frau, die zusammen 183 Jahre zählen, indem der erstere 91 und seine Frau 92 Jahre alt ist, und von denen 85 Abkömmlinge in gerader Linie am Leben sind. Der Pächter besucht noch jeden Samstag den anderthalb Stunden von seinem Hause entfernten Marktplatz.

In den Apenninen wurde im Monat May d. J. während eines Gewitters ein Räuber vom Blitze erschlagen. Er war so eben beschäftigt, die Spitze seines Dolches zu schleifen, als der Blitz, angezogen vom Metall, seinen rechten Arm traf, durch die rechte Brust- und Bauchhöhle fuhr, und längs dem rechten Fuße in den Boden schlug. Alles Eisenwerk an seinem Körper war geschmolzen.

Beilage zu No. 212. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 10. September 1829.

Miscellen.

Im Jahre 1793 fand am Rio de la Plata eine außerordentlich seltene Erscheinung statt. Dieser Strom tritt nämlich zu bestimmten Zeiten aus seinem Bette, überschwemmt, so wie der Nil, das Land, und befruchtet es. Die Indianer verlassen dann ihre Hütten, setzen sich in Kähne und schiffen umher, bis das Wasser wieder gefallen ist. Im April 1793 trug es sich zu, daß ein außerordentlich heftiger und anhaltender Sturm die ungeheure Menge Wassers dieses Stromes bis über eine Strecke von zehn Seemeilen anhäufte, so daß das ganze Land unter Wasser gesetzt wurde; das Bett des Stromes aber blieb gegen die Mündung hin trocken, und zwar so, daß man trokkenen Fußes durchgehen konnte. Die Schiffe, welche früher gescheitert und gesunken waren, kamen jetzt wieder alle zum Vorschein, besonders auch ein englisches, welches 1792 verunglückt war. Sehr viele Menschen stiegen hinab in das Bett des Stromes, besuchten und plünderten die trocken gelegten Schiffe, und kehrten zurück, nachdem ihre Taschen mit Silber und andern kostbaren Dingen angefüllt waren, welche eine Zeit von 30 Jahren in der Tiefe begraben gelegen hatten. Diese Erscheinung, welche wir als eine der größten Konvulsionen der Natur betrachten können, dauerte drei Tage. Nach diesen wurde der Wind ruhiger, und das Wasser strömte gleichfalls mit Wuth in sein natürliches Bett zurück.

Ein süddeutsches Blatt enthält nachstehenden Vorschlag: Während die Kartoffeln der vermöglicheren Klasse theilweise, der minderbemittelten hingegen in der Zeit, zu der sie noch genießbar sind, beinahe ausschließlich zur Nahrung dienen, wird diese Nahrungsfrucht vorzüglich in ergiebigen Jahren, oft gleichgültig nur deßwegen verschleudert, weil man kein Mittel zu ihrer längern Aufbewahrung kennt. Die zur Zeit der Brodtheurung gemachte Erfahrung beweist indessen, daß einzelne Familien die zum Schweinfutter gedörte Kartoffelschnitzel, zu ihrer Nahrung benützt haben. Auch schon früher waren Einzelne mit dem Mittel, die Kartoffeln zur Nahrung für spätere Jahre aufzubalten, bekannt, was Einsender dieses durch den zufälligen Umstand erfahren hat, daß, während zur Zeit der Brodtheurung für einzelne Familien gesorgt werden wollte, diese erklärten, daß sie keinen Mangel leiden, weil sie schon lange her gewohnt seyen, einen Theil ihrer Kartoffeln zum spätern Genuß aufzuhalten. Hierdurch aufmerksam gemacht, ließ Einsender dieses zum Theil auch in seiner Haushaltung nachahmen, und es um so mehr fortsetzen, als er die von den gedörrten Kartoffeln gekochten Speisen schmackhafter als die von den ungedörrten gefunden hat. Alles, auch das saftreichere Obst, wird gedörrt, und für den späteren Genuß aufbehalten, hingegen bei den Kartoffeln hat man inzwischen nicht der Mühe werth gehalten, über deren Aufbewahrung für den spätern Genuß auch nur nachzudenken, obschon zuweilen auch diese sparsam gedeihen, der Hagelschaden an Früchten die Kartoffel-Consumtion erhöht, und der Minderbemittelte alljährlich auch bei den wohlfeilsten Früchten mehr als der Arme, welcher sein Brod vor den Thüren erbettelt, in dem Zeitraum, in welchem die frischen Kartoffeln nicht mehr genießbar sind, Mangel in der Nahrung leidet. Heuer, wo dieses Knollengewächs in reicher Fülle zu ernten ist, möchte abermals theilsweise Verschleuderung desselben zu besorgen seyn, deßwegen Einsender dieses sich veranlaßt sieht, auf das Mittel, durch welches die Kartoffeln für den stärkern Genuß noch länger als die Brodfrüchte, ja 10 bis 12 Jahre lang, selbst ohne bedeutende Zubereitungs- und Lagerungskosten aufbewahrt werden können, aufmerksam zu machen. Winterszeit, wenn die Stuben ohnehin geheitzt werden, stellt man in denjenigen Stunden, in welchen das Feuer zum Kochen nicht erfordert wird, Kartoffeln zum Sieden in die Oefen, und hält diese für diejenige Tags- oder Nachtszeit auf, in welchen manche Personen der Familien, wie z. B. alte gebrechliche Leute, Kinder rc. ohnehin keine Beschäftigung haben. Diese schälen die gesottenen Kartoffeln, schneiden sie für den Gebrauch zum kochen gerädelt, oder zum Vermahlen und Brodbacken gewürfelt, oder reiben sie auch einen Theil für Suppen auf Reibeisen. So geschnitten oder gerieben werden sie in Backöfen, auf dem Heerd oder auf andere Weise gedörrt, und, wenn alles vollkommen hart gedörrt ist, in Fässern, welche aber von Salz keine Feuchtigkeit enthalten dürfen, und nach dem Einfüllen durch ihre Deckel wohl verschlossen werden müssen, oder auch in gut schließbaren Truhen, Kisten, auf den Bühnen an Stellen, wo die Zugluft einwirken kann, verwahrt, und, ohne darnach weiter, als daß kein Regen eindringen kann, und die Mäuse keinen Zugang gewinnen, zu sehen, bis zum Gebrauch 10 — 12 Jahre lang stehen gelassen. Sollte der auf solche Art entstehende Vorrath nach und nach stärker werden, als man zum Genuß für die Menschen nöthigt erachtet, so könnte ein solcher Ueberfluß zur Schwein- u. Geflügelmastung statt des Wälschkorn verwendet werden, und bald dürfte man die zum leichteren Transport geeignet gedörrte Kartoffeln ebenso wie Früchte in die Kornhäuser zum Verkauf bringen.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich Theilnehmenden ganz ergebenst anzuzeigen.

Bankau den 4ten September 1829.

Graf Bethusy, Rittmeister v. d. A.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Ströhoff den 5. September 1829.
Butzky.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, entfernten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. Ratibor den 6. September 1829.
Der Kaufmann Cecola.

Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst anzeige. Queitsch den 7. September 1829.
Graf Haslinger Schickfuß.

Todes-Anzeigen.

Den am 2ten d. M. erlittenen so schmerzlichen Verlust durch den in einem Alter von 86 Jahren und 9 Monaten nach langen schweren Leiden erfolgten Tod des Königl. pensionirten Generals, Herrn Ferdinand v. Brehmer, vormals Commandeur des v. Bünting'schen Cuirassier-Regiments, Veteranen des 7jährigen Krieges, beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Ratibor den 6. September 1829.
August v. Brehmer, pens. Hauptmann und Ritter des eisernen Kreuzes, als Sohn.
Friederike v. Brehmer, geb. Redlich, als Schwiegertochter.
Heinrich v. Schalscha-Ehrenfelt, Ober-Landes-Gerichts-Rath, als Stiefsohn.

Am 1. September Abends gegen 8 Uhr endete mit stiller Ergebung ihr frommes Leben unsere innigst geliebte Schwester Louise Resag. Sie starb hier an einer Brustentzündung. Indem wir diesen für uns so herben Verlust unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst anzeigen, bitten wir um deren stille Theilnahme.
Landeck den 6. September 1829.
Henriette Witte, geb. Resag.
Kriegsrath Witte, als Schwager.

Allen meinen Anverwandten, Freunden und Bekannten habe ich mit tief betrübtem Herzen den Tod meiner innig geliebten Ehegattin, der sich nach einem 14tägigen Krankenlager, durch böse Folgen nach der Entbindung, Dienstag Abends den 8ten d. M. um 12 Uhr einfand, ergebenst anzuzeigen. Sie wird beweint von ihrem tief betrübtem Ehegatten und fünf hinterlassenen Kindern.
Lorankwitz den 9. September 1829.
F. W. Schander, Gutsbesitzer.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der hiesige Landwehr-Sträfling Franz Carl Barthel aus Pohlanowitz, Breslauer Kreises gebürtig, welcher wegen wiederholt verübten großen Diebstahls und wegen zweier kleinen Diebstähle so wie wegen unbefugten Tragens des zur Kriegs-Denkmünze für Nichtkompettenten gehörenden Bandes zu 20 Stockschlägen und 4monatlicher Festungsstrafe verurtheilt war, welche Strafe derselbe am 8ten July c. a. bei der hiesigen Strafsection angetreten hat, ist am 4ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr von der Arbeit entwichen. Es werden daher von Seiten der unterzeichneten Königl. Kommandantur alle resp. Militair- und Civil-Behörden dienstergebenst ersucht, auf den unten näher bezeichneten Barthel genau zu invigiliren, denselben im Betretungsfall zu arretiren und unter sicherer Bedeckung anhero transportiren zu lassen. Neisse den 5ten September 1829.
Königl. Preußische Kommandantur.

Signalement. 1) Familiennamen, Barthel; 2) Vornamen, Franz Karl; 3) Geburtsort, Pohlanowitz; 4) Kreis, Breslau; 5) Aufenthaltsort, Paschwitz; 6) Kreis, Breslau; 7) Religion, katholisch; 8) Alter, 32 Jahr 11 Monat; 9) Größe, 5 Fuß 3½ Zoll; 10) Haare, schwarz; 11) Stirn, schmal und flach; 12) Augenbraunen, schwarz; 13) Augen, hellbraun; 14) Nase, grade und stumpf;

15) Mund, gewöhnlich; 16) Bart, schwarz, trägt einen Backen und Schnurbart; 17) Zähne, vollständig; 18) Kinn, rund; 19) Gesichtsbildung, rund; 20) Gesichtsfarbe, gesund; 21) Gestalt, mager; 22) Sprache, deutsch; 23) Besondere Kennzeichen, in beiden Ohren Reifchen und auf beiden Unterarmen ein roth eingeäztes Herz, mit den Buchstaben Fr. B. A. B. J. und 1820. Bekleidung: 1 grau tuchene Mütze; 1 grau tuchene Jacke mit schwarz sammtnen Kragen, weißen Knöpfen und auf dem rechten Arm einen gelben Streifen, 1 Paar grau leinene Hosen, 1 Paar Halbstiefeln, 1 Hemde, 1 buntes Halstuch.

Steckbrief. Der hiesige Landwehr-Sträfling Anton König aus Knieschwitz, Ohlauer Kreises, gebürtig, welcher wegen dringenden Verdachts des wiederholt begangenen gewaltsamen Diebstahls am 11ten May c. a. auf 18 Monat in die hiesige Strafsection eingestellt war, ist am 4ten d. M. Vormittags ¾9 Uhr von der Arbeit entwichen. Von Seiten der unterzeichneten Königlichen Kommandantur werden daher alle resp. Militair- und Civil-Behörden dienstergebenst ersucht, auf den unten näher bezeichneten König genau zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle zu arretiren und unter sicherer Bedeckung anhero transportiren zu lassen. Neisse den 5ten September 1829.

Königl. Preußische Kommandantur.

Signalement. 1) Familiennamen, König; 2) Vornamen, Anton; 3) Geburtsort, Knieschwitz; 4) Kreis, Ohlau; 5) Aufenthaltsort, Knieschwitz; 6) Kreis, Ohlau; 7) Religion, katholisch; 8) Alter, 33 Jahr 3 Monat; 9) Größe, 5 Fuß 4 Zoll; 10) Haare, blond; 11) Stirn, gewölbt; 12) Augenbraunen, blond; 13) Augen, blau; 14) Nase, grade; 15) Mund, gewöhnlich; 16) Bart, blond; 17) Zähne, gut; 18) Kinn, rund; 19) Gesichtsbildung, oval; 20) Gesichtsfarbe, gesund; 21) Gestalt, untersetzt; 22) Sprache, deutsch und polnisch; 23) Besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung. 1 blau tuchene Mütze mit rothen Rand, 1 blau tuchene Jacke mit gelben Streifen auf dem rechten Arm, 1 Paar halbgebleichte leinene Hosen, 1 Paar Halbstiefeln, 1 Hemde, 1 schwarzes Halstuch.

Edictal-Vorladung.

Ueber das Vermögen der verwittweten Geheimen Justiz-Räthin Müller früher verehelicht gewesenen v. Tschischwitz geb. v. Koschitzky, ist am 1sten April c. der Concurs eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Masse aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schmidt auf den 13. October Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts persönlich, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, dieselben auch in einer besonders einzureichenden Liquidations-Schrift oder zum Protokoll zu verificiren. Die Nichterscheinenden werden, in Gemäßheit der Verordnung vom 16. Mai 1825 durch ein unmittelbar nach Abhaltung des Termins abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Die Gläubiger, welche nicht zu Breslau ihren Wohnsitz haben, werden aufgefordert, unter folgenden Justiz-Commissarien: Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Dietrichs einen zu ihrem Bevollmächtigten zu erwählen, und ihn mit Information und Vollmacht zur Führung des Prozesses, ingleichen nach Vorschrift des §. 97. Tit. 50. Prozeß-Ordnung zur fernern Wahrnehmung ihrer Gerechtsame und ihres Interesses bei dem Concurse, zu versehen.

Breslau den 27. Mai 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 13ten August 1827 zu Nieder-Rosen bei Pitschen verstorbenen Rittergutsbesitzers Friedrich August von Seidlitz wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folg. Tit. 17. Allg. Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 4ten July 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Johann Christian Schimmel aus Brieg, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius v. d. Sloot anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termin nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 9ten July 1829.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal=Citation.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Erben, Pfand= oder sonstige Briefsinhaber oder auf irgend eine andere Weise an folgende in unserm Depositorium befindliche Massen, als: 1) an nachstehende Percipienda aus der Gottfried Kryschschen Concurs=Masse: a. des Handlungs=Diener Krysch von 6 Rthlr. 28 Sgr. 2 Pf.; b. des Schneider Jusch von 1 Rthlr. 27 Sgr. 2 Pf.; c. der Handlung Westrich und Pohl zu Amsterdam, von 53 Rthlr. 13 Sgr.; d. der Handlung Theodor Gülcher zu Amsterdam, von 53 Rthlr. 12 Sgr. 10¼ Pf.; 2) an die Dorothea Lesserinsche Masse von 11 Rthlr. 20 Sgr. 5 Pf. baar und 188 Rthlr. Activa; 3) an die Carl Igelsche Masse von 3 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. baar und 2 Rthlr. 15 Sgr. Activa; 4) an die Martin Kretschmersche Masse von 14 Rthlr. 5 Sgr. 9½ Pf.; 5) an die Carl Gottlieb Wielischsche Concurs=Masse von 349 Rthlr. 12 Sgr. 9¾ Pf.; 6) an das Percipiendum der Handlung Lecourt in Paris, aus der Benedict Michael Adolphschen Concurs=Masse von 3 Rthlr. 22 Sgr.; 7) an das Percipiendum der Handlung Favence & Compagnie zu London, aus der Johann Gottlieb Hünerschen Schuldenmasse von 102 Rthlr. 21 Sgr. 7¾ Pf.; 8) an das Percipiendum des Kaufmann Wilhelm Becker aus der Kaufmann Johann Wilhelm Hennigschen Concurs=Masse von 5 Rthlr. 15 Sgr.; 9) an das Percipiendum der verwittweten Schneidermeister Wolff, aus der Wolffschen Kaufgelder=Masse von 2 Rthlr. 28 Sgr. 7 Pf.; 10) an die Hierschesche Pupillen=Masse von 38 Rthlr. 29 Sgr. 1 Pf., rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem hierzu auf den 7ten December c. Vormittags 10 Uhr, vor unserm Deputirten Herrn Justiz=Rathe Grünig, angesetzten Termine an unserer Gerichtsstelle im Partheienzimmer No. 1. in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz=Commissarien Pfendsack, Justiz=Rath Merkel und Ober=Landes=Gerichts=Assessor Jungnitz vorgeschlagen werden, anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angesetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden dagegen mit ihren etwanigen Ansprüchen an jene Massen, unter Auferlegung immerwährenden Stillschweigens, ausgeschlossen, und letztern als herrenloses Gut dem Jurisdictions=Inhaber zugesprochen werden.

Breslau den 7ten August 1829.

Das Königliche Stadt=Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 18ten zum 19ten July c. sind in den Waldungen von Zinkhof, in der Nähe des Städtchen Woschnick, Lublinitzer Kreises, 85 Stück aus Pohlen eingeschwärzte Schaafe angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 9ten October d. J. sich in dem Königlichen Haupt=Zoll=Amte zu Landsberg zu melden, ihre Eigenthums=Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle=Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 21. August 1829.

Der Geheime Ober=Finanz=Rath und Provinzial=Steuer=Direktor.
In Vertretung desselben: Lange.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kleiderhändler Hirsch Schlesinger, ist heut der Concurs eröffnet worden. Es wird daher Allen und Jeden, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgegeben; dem Gemeinschuldner nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gericht davon sogleich treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum hieselbst abzuliefern. Sollte dennoch Jemand etwas an den Gemeinschuldner zahlen oder ausantworten, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Es haben aber auch die Innhaber solcher Gelder und Sachen, wenn sie dieselben verschweigen und zurückhalten, zu erwarten, daß sie noch außerdem alles ihres daran habenden Unterpfand und andern Rechtes für verlustig werden erklärt werden. Neisse den 3ten September 1829.

Königlich Fürstenthums=Gericht.

Bekanntmachung.

Die sub No. 54 a. des Hypotheken=Buchs von Schlottau belegene, dem Carl Mohaupt gehörige, sogenannte Möhrings Wasser= und Brett=Mühle, welche auf 5267 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, ist von uns im Wege der Execution sub hasta gestellt, und der letzte Bietungs=Termin auf den 20sten März 1830 Vormittags 10 Uhr in unserem Partheienzimmer angesetzt worden. Kauflustige haben sich mit Caution zu versehen.

Trebnitz den 25. August 1829.

Königliches Land= und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Ueber den Müller Gottfried Bierbaumschen Nachlaß zu Jacobsdorff so wie über die dazu gehörigen Mühlenkaufgelder ist auf Antrag der Erben und Nachlaßgläubiger der erbschaftl. Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle etwa noch unbekannten Gläubiger zur Liquidation und Justifikation ihrer Forderungen ad terminum den 7. October d. J. Vormittags 8 Uhr in das hiesige Amtshaus mit der ausdrücklichen Verwarnung vorgeladen, daß die außenbleibenden Kreditoren aller ihrer etwaigen Vorzugsrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Kotzenau den 21. Juli 1829.

Reichs-Burg-Gräfl. zu Dohnasches Justiz-Amt der Herrschaft Kotzenau.

Albinus.

Bekanntmachung.

Da das Hypothekenbuch des Dorfes Schönau, bei Landeck in der Grafschaft Glatz, gegenwärtig regulirt werden soll, so werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, und ihren Forderungen, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hiermit aufgefordert, sich dieserhalb binnen 3 Monaten bei unterzeichnetem Gerichts-Amte, und zwar spätestens bis zum 21sten December d. J. zu melden, und ihre etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Diejenigen, welche binnen der gesetzten Frist sich melden, werden nach dem Alter und Vorzugsrechte ihrer Forderungen eingetragen, diejenigen hingegen, welche sich nicht melden, ihres vermeintlichen Realrechts gegen jeden dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer für verlustig erklärt, und in jedem Falle den eingetragenen Posten nachgestellt werden. Denen aber, welchen eine bloße Grund-Gerechtigkeit — Servitut — zustehet, bleibt ihr Recht nach Vorschrift des allgemeinen Land-Rechts Theil 1 Tit. 22 §. 16 und 17 und §. 58 des Anhanges zum allgemeinen Land-Rechte zwar vorbehalten, es steht ihnen aber auch frei, dieses ihr Recht, nachdem es anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Landeck den 4. September 1829.

Das Gerichts-Amt über Schönau.

Edictal-Citation.

Von dem Patrimonialgericht zu Leuthen, wird der, seit dem Jahre 1780 verschollene Jäger Johann Gottfried Krause, dessen Geburtsort nicht auszumitteln ist, auf Ansuchen seiner Enkel, welche von dessen Leben und Aufenthalt seit dessen Abwesenheit von Dresden keine Nachricht erhalten, dergestallt öffentlich vorgeladen, daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, binnen neun Monaten und zwar längstens in termino praejudiciali den 17ten May 1830 um 9 Uhr Vormittags, zu Leuthen, bei uns sich entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen, mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte, versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Knobloch und Ohnesorge II. vorgeschlagen werden, unfehlbar melden, und daselbst wegen An- und Ausführung des Erbrechts an den Nachlaß der zu Leuthen verstorbenen unverehlichten Johanne Friederike Krause, weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß auf Anregung der Extrahenten mit der Instruction in contumaciam ferner verfahren und dem Befinden nach auf Todeserklärung des verschollenen Jägers Johann Gottfried Krause und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und der ganze Nachlaß seiner verstorbenen oben genannten Tochter, seinen Enkeln, der Johanne Christiane Friederike Kupke verehelichten Dettrich und Friedrich Gotthelf und Wilhelm Friedrich Stricker, als Intestaterben, zuerkannt werden wird.

Cottbus den 18ten July 1829.

Das Patrimonial-Gericht Leuthen.

Auction.

Laut resp. Ordre Eines Königlichen Hochlöblichen Militair-Oeconomie-Departements, sollen mehrere verschiedene alte Beile, Spaten, Breit- und Spitz-Hacken, nebst ledernen Futteralen dazu, im hiesigen Train-Depot in der Remise No. IV., auf dem Bürgerwerder gelegen, gegen gleich baare Bezahlung auf den 21sten September c. und den darauf folgenden Tag öffentlich verauctionirt werden.

Breslau den 9ten September 1829.

Königliches Train-Depot.

B. v. Stromberg, Capitain. Mikeleitis, Prem.-Lieutenant.

Auctions-Anzeige.

Die Verlassenschafts-Effecten des verstorbenen Herrn Pfarrer Anton Weigang zu Rengersdorf bei Glatz, bestehend in Jouwelen, Gold und Silbergeschirr, Porcellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausrath, Kleidungsstücken, Wagen und Ackergeräthen, verschiedenen Sachen zum Gebrauch, und einer aus beinahe acht hundert Werken bestehenden Bibliothek, nicht blos theologischen, sondern auch andern wissenschaftlichen Inhalts, so wie in einer nicht unbedeutenden Musikalien-Sammlung und verschiedenen musikalischen Instrumenten, sollen den 28sten September d. J. und die folgenden Tage, jedesmal von früh 8 Uhr ab, in dem Pfarrhause zu Rengersdorf, im Wege der Auction verkauft werden, was Kaufgeneigten mit der Bemerkung bekannt gemacht wird: daß mit der Veräußerung der Bücher und Musikalien der Anfang gemacht werden soll. Habelschwerd den 30. August 1829.

Der Königl. Kreis-Justiz-Rath Anders.

Auctions-Anzeige.

In Folge Hohen Dekrets des Herzoglich Braunschweig-Oelsschen Fürstenthums-Gerichts vom 24sten Juli d. J. sollen die von dem Freigärtner Gottlieb Kienast zu Vielguth in Beschlag genommenen Effecten, bestehend in: ein Paar Rindskälbern, einigem Wirthschafts- und Hausgeräth, Kleidungsstücken und andern diversen Kleinigkeiten in termino den 24. September d. J. Vormittags 9 Uhr in loco Vielguth, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Oels den 8. September 1829.

Herzogliche Auctions-Commission.

Makulatur-Auction.

Montag den 21sten September d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird eine Quantität von 90 Centner alter unbrauchbarer Acten des Königl. Ober-Landes-Gerichts hierselbst, im Wege der Auction, und zwar in einzelnen Parthien zu 1/2 Centner im gewöhnlichen Auctions-Zimmer desselben gegen sofortige baare Zahlung in Courant versteigert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden: daß unter obiger Quantität sich 22 Centner Akten befinden, welche zum Einstampfen geeignet sind, deren Ankauf also auch nur den Papier-Fabrikanten ausschließlich verstattet werden kann, und der Ersteher der zuletzt gedachten Akten bei Vermeidung der Zahlung des doppelten Erstehungs-Preises sich verpflichten muß, die Einsicht in diese Acten Niemanden zu gestatten, bis dieselben eingestampft werden können.

Breslau den 1sten September 1829.

Behnisch,
Ober-Landes-Gerichts-Secretair,
im Auftrage.

Blumenzwiebel-Auction.

Die bereits früher in diesen Blättern angekündigte Auction einer bedeutenden Parthie Haarlemer Blumenzwiebeln wird Montag den 14ten September und die nachfolgenden Tage in unserem Hause, Carlsstrasse No. 32. stattfinden, woselbst jetzt schon die Cataloge zur Empfangnahme bereit liegen. Gebrüder Selbstherr.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Gasthaus mit Billard, zugehörigen 28 Scheffel altes Breslauer Maaß, Acker- und Wiesenland, todten und lebenden Inventarium, ist in der Nähe der Königl. Stadt Reichenbach in Schlesien unter sehr soliden Bedingungen täglich zu verkaufen. Alles Nähere darüber wird auf portofreie Anfragen mit Vergnügen mittheilen der Commissair Weber.

Reichenbach den 8ten September 1829.

Tabacks-Auction.

Mit 53 Rollen von dem bekannten guten Taback und 180 Pfund in Packeten werden wir die Auction, heute Donnerstag den 10ten September von 10 Uhr Vormittags an, und folgende Tage, in unserm Lokale fortsetzen, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst einladen, daß an ernsten Käufern früher Proben unentgeldlich verabfolgt, und von dem Taback auch kleine Quantitäten versteigert werden.

Breslau den 10ten September 1819.

Anfrage- und Adreß-Büreau am Ringe im alten Rathhause.

Unterzeichnetes Bureau beehrt sich wiederholentlich ergebenst anzuzeigen: daß es nicht nur den Einkauf aller Gattungen von Waaren und Gegenständen übernimmt, sondern es werden auch solche zum Verkauf in Commission

oder

zur öffentlichen Versteigerung

angenommen, so auch werden Aufträge wegen Einkassirung von Geldern und Interessen, Ein- und Verkäufe, von Staats- und anderen Papieren, und die Beitreibung liquider Schulden bestens besorgt.

Breslau den 10ten September 1829.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause am Ringe.

Anzeige.

Da ich meinen bisherigen Beamten zu Michaeli d. J. entlasse, so fordre ich hiermit einen Jeden, der eine Forderung an die Dominien Queitsch und Floriansdorf zu machen hat, auf, sich deshalb spätestens bis zum 30sten d. M. zu melden.

Queitsch den 9ten September 1829.

Graf Haslinger-Schickfuß.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Handbuch für Färber und alle diejenigen, welche sich mit Färben der Tücher und Wolle, der Baumwolle und Leinewand, des Garns, vorzüglich des ächt roth türkischen Garns, des Zwirns, des Leders, des Zitz- und Kattundrucks 2c. beschäftigen, auf vieljährige Versuche und Erfahrungen gegründet. Mit einem Kupfer. broch. 22½ Sgr.

Liegnitz den 30sten August 1829.

J. F. Kuhlmey.

Anzeige.

Aecht englische chemische Dinte zum Zeichnen der Wäsche, welche nie ausgewaschen werden kann, erhielten wir so eben, und verkaufen solche sehr billig

Hübner & Sohn,
Ring No. 43. im goldenen Pelikan, dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

☞ An Blumenfreunde. ☜

. Aecht Holl. Haarlemer *.*
Blumen-Zwiebeln.

Mit dem heutigen Tage fängt der Verkauf meiner ächten aus Haarlem in Holland bezogenen Blumen-Zwiebeln an; der Verkauf geschieht sowohl zu einzelnen Stücken, als auch Hundertweise; die Mannigfaltigkeit der Sorten ist auf einem gratis in Empfang zu nehmenden, 250 Nummern starken Cataloge zu ersehen. Die Zwiebeln selbst lassen in ganz vorzüglicher Größe und Festigkeit nichts weiter zu wünschen übrig, und versprechen eine außerordentliche Blüthe. Die Preise der Zwiebeln sind in Breslau die allerbilligsten, und bitte um recht bedeutende Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nro. 10.

Von J. C. Greiner sen. & Comp. in Berlin erhielten wir so eben gestempelte Alcoholometer nach Richter und Tralles mit Thermometer, deren Scalen auf Milchglas getheilt sind, Aereometer, Sacharometer, Scytodepsicometer (Gerbestoffmesser), Thermometer, Bier-, Branntwein-, Kalkwasser-, Lutter-Prober und Zucker-Messer, welche zu denen in Berlin festgesetzten Preisen verkauft werden.

Hübner & Sohn,
Ring No. 43. im goldnen Pelikan, dicht neben der Apotheke zum goldnen Hirsch.

☞ Frische Wurst & Schinken, ☜
als: feine Cervelat- und Schlack-Wurst, und geräucherten Schinken, nebst neue holländische Heringe, empfing und offerirt billigst:

Friedrich Gustav Pohl
in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

Neue holländische Heringe
sehr fett und wohlschmeckend, sind das Stück à 3 Sgr. im Ganzen billiger, zu haben bei

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Kleine Schwarzwalder Wand-Uhren
welche wecken, Stundenschlagen und repetiren, und blos wecken, erhielten wir wiederum in feinster Qualität und verkaufen solche zu denen in der Fabrik festgesetzten sehr niedrigen Preisen.

Hübner & Sohn,
Ring No. 43. im goldenen Pelikan, dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

A. Gerstenberg, Schmiedebrücke No. 1. empfiehlt sich mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 60ster Lotterie und Loosen zur 3ten Courant-Lotterie.

Anzeige.

Um das mir von meinen geehrten Kunden, fortwährend bewiesene schätzbare Wohlwollen zu erhalten, mache ich es mir zur angenehmsten Pflicht, hiermit anzuzeigen, daß ich im Laufe voriger Woche, aus den ersten Fabriken meiner Geschäftsfreunde, wieder eine große Sendung von:

Damast-, Atlas- und Zwillig-Tafel-Gedecken, seidenen, leinen Inlets, Drillichs, und alle Arten erprobter ächter Leinwande.

erhalten habe, und selbige, wie auch alle meine übrigen Waaren zu den wirklichen Fabrikpreisen verkaufe. Zugleich haben mich, die so vielfach zu Theil gewordenen Anfragen veranlaßt, ein wohl assortirtes Lager in Herren und Damen-Hemden, Chemisettes, Manschetten und Hals-Kragen der neuesten Arten fortwährend zu halten, und erlaube mir daher meine verehrten Käufer auf sämmtliche Waaren aufmerksam zu machen, indem ich jede Ausstattung, von welcher Beschaffenheit sie auch sey, auf das vortheilhafteste und genügendste ausführen werde.

Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung
von
J. H. Hertzog,
große Ring- und Blücherplatz-Ecke No. 12., beim Kaufmann Herrn Schilling, vornheraus eine Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter reiniget Bücher von allen Tinte-, Nässe- und Stockflecken, desgleichen Oelgemälde, Steindrücke, bunte und schwarze Kupferstiche, die von Rauch, Staub oder Nässe gelitten, und zieht sie auf, lakirt auch Landkarten und Globen.

Carl Schwartzbauer,
Kupferschmiedestraße im rothen Löwen, 3 Stiegen.

Kauf-Loose.

Zu der auf den 16ten c. festgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 60ster Lotterie, und

Loose

zur 3ten Courant-Lotterie (Ziehung den 28sten c.) sind zu haben: H. Holschau, der Aeltere,
Reusche-Straße im grünen Polaken.

Gesuch.

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mensch sucht ein baldiges Unterkommen als Privat-Secretair. Das Nähere im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

P. Boutin, empfiehlt sich zum jetzigen Markt, mit einer Auswahl der besten damascener Rasirmesser, Streichriemen, (Affiloires) eine Mechanik, worauf man 100 Messer in 10 Minuten scharf machen kann. Federmesser und Federschneider, Rasir-Toiletten und Rasirbestecke, vegetabilische Bart-Seiffe rc., alles von der neusten Erfindung und bester Qualität wofür er garantirt. Sein Stand ist an der Riemerzeile, dem goldenen Huth gegenüber.

Ein junger Mann von guter Erziehung, der die Landwirthschaft auf bedeutenden Gütern erlernt, und darüber ein sehr vortheilhaftes Zeugniß hat, wünscht zu Michaeli als Beamter ein Unterkommen, wo möglich in Niederschlesien zu erhalten, bei welchem bei einer anständigen Behandlung Gelegenheit zur Vermehrung seiner Kenntnisse ist. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Eine Gouvernante die vorzüglich Unterricht in Musik ertheilen kann, wird von einer Herrschaft, welche den 11ten d. Mittags 12 Uhr von hier abreisen, sofort verlangt. — Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Reisegelegenheit

nach Prag, Töplitz, Carlsbad und Marienbad, zu erfragen auf der Schmiedebrücke in dem Gasthof zur großen Stube.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Käuffer, Forstrath, von Frankenstein. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Hille, Kaufmann, von Viersen; Hr. Schneider, Haupt-Rendant, von Görlitz; Hr. Schlesinger, Banquieur, von Hirschberg. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Schöneich, von Möllendorff; Hr. Stöckel, Justiz-Kommissionsrath, von Ratibor; Herr Brzezinski, Bürger, Hr. Brzezinski, Kaufmann, beide von Warschau. — In der goldnen Gans: Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff; Hr. Horn, Kaufmann, von Havanna; Hr. Burchardt, Kaufmann, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Friedel, Ober-Landesgerichtsrath, von Gros-Glogau; Hr. Friedel, Gutsbes., von Dahsau; Hr. Weigert, Justiz-Actuarius, von Ostrowo; Hr. Schmiedel, Hofrath, von Oels; Hr. Dzielnitzer, Kaufmann, von Ratibor; Hr. Block, Kaufmann, von Bernstadt. — Im weißen Adler: Hr. Werner, Kaufmann, von Leipzig. — Im goldnen Baum: Hr. Michaelis, Ober-Landesgerichtsrath, von Glogau. — Im goldnen Zepter: Herr von Korycki, von Bojow; Hr. Oberfeldi, Beamter, Hr. Eiselin, Hr. Holldorff, Bürger, sämmtlich von Kalisch; Frau Postmeister Berzek, von Oppeln. In der großen Stube: Frau Generalin Gräfin v. Ozarowskh, aus Lithauen; Herr Karczewsky, Gutsbes., von Lazy. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Friedländer, Hr. Schlesinger, Kaufl., beide von Oppeln; Hr. Weiß, Kämmerer, von Neisse. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Rosenberg-Lipinsky, von Gutwohne. — In der goldnen Krone: Hr. Zencker, Proviantmeister, von Frankenstein. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Pascal, Kaufmann, von Berlin; Hr. Hapel, Kaufmann, von Bersdorff. — Im Privat-Logis: Hr. v. Dombrowsky, a. d. G. H. Posen, Klosterstraße No. 6; Frau Majorin v. Hoven, von Gros-Glogau, Friedrich-Wilhelmsstraße N. 17; Hr. Levy, Kaufmann, von Berlin, Blücherplatz No. 19.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 9ten September 1829.

Wechsel-Course.		Pr Courant Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141	—
Hamburg in Banco	a Vista	$151\frac{3}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$150\frac{1}{6}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.25\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	$102\frac{5}{6}$
Ditto	M. Zahl	—	$102\frac{1}{2}$
Augsburg	2 Mon	—	$102\frac{1}{4}$
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	$102\frac{2}{3}$
Ditto	2 Mon	—	—
Berlin	a Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stuck	—	$97\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$96\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{1}{3}$	—
Poln Courant	—	—	$100\frac{5}{6}$

Effecten-Course.	Zinsfuss	Pr. Courant Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	$98\frac{2}{3}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	37
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$101\frac{5}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$105\frac{3}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{2}{3}$
Holl. Kans et Certificate	—		—
Wiener Einl. Scheine	—	—	$41\frac{3}{4}$
Ditto Metall. Obligat.	5	—	$103\frac{1}{4}$
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$107\frac{5}{12}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	$107\frac{2}{3}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$93\frac{2}{3}$	—
Disconto	—	—	4
Polnische Partial-Oblig.		51	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.